

# ePS2017 - Knowledge Café 1-2

## Ergebnisprotokoll der Diskussion

Moderation: Martina Salm

## Testdidaktische Schulungen zur Qualitätssicherung Xenia V. Jeremias

### 1. Durchgang (Protokoll: Andreas Brandt)

- gewünscht ist eine Erstellung von Items, die die tatsächlichen Kompetenzen der Studierenden abbildet
- dafür müssen Fragen präzise gestellt und gute Distraktoren gefunden werden
- Use-the-ques-Test verdeutlicht die Abhängigkeit von "falscher" Teststruktur von MC-Fragen und Ratewahrscheinlichkeit
- [http://home.uni-leipzig.de/~allpaed/wiki/lib/exe/fetch.php?media=qualitaet:krebs-mc\\_aber\\_richtig-2008.pdf](http://home.uni-leipzig.de/~allpaed/wiki/lib/exe/fetch.php?media=qualitaet:krebs-mc_aber_richtig-2008.pdf)
- Fortbildungsangebot an Lehrende der THW freiwillig (n=14) -> RWTH Aachen hat Didaktikschulungen verpflichtend für Lehrende eingeführt
- Verknüpfung mit einem Review-Verfahren für ePrüfungsfragen sollte bedacht / angewendet werden (Erfordert eine verbindliche Kommunikation von ePrüfungen durch die HS-Leitung!!!)
- Erstellen und Testen der Aufgaben neben den fachlichen Verpflichtungen der Lehrkräfte scheint problematisch / anspruchsvoll, kann sich ggfs. aber schnell amortisieren
- ein Uni-Qualitätszentrum muss sich den Ruf / die Kompetenz aufbauen, als didaktische Instanz die Prüfungen bewerten zu dürfen / müssen
- Lernzieltaxonomie wurde etabliert

### 2. Durchgang (Protokoll: Xenia V. Jeremias)

- Idee: auch die Studierenden schulen, hinsichtlich Aspekten in Tests, die unbeabsichtigt Lösungshinweise geben --> Teilnahme an Didaktikschulungen wird wahrscheinlicher...
- Kooperationen zwischen Lehrenden fördern
- Schulungen (sowohl Prüfungsrecht als auch Technik als auch Didaktik) verpflichtende Voraussetzungen, um E-Prüfungen durchführen zu dürfen.
- 80 % der Lehrenden nutzen den Full-Service, den die RWTH bei E-Prüfungen anbietet
- Die RWTH gibt frühzeitig den Prozess vor --> Frage: Kann man sich das auch leisten, wenn man noch nicht so etabliert ist?
- Uni Göttingen: "verkauft" Unterstützung durch E-Assessment-Service und Schulungen als Gesamtkonzept --> steigert die Motivation.
- Es ist nicht überraschend, dass die Qualität leidet, wenn die Effizienz gesteigert wird.
- Kombi-Prüfungen erhöhen die Qualität wieder, weil jeweils die Option ausgewählt werden kann, die am besten geeignet ist.
- Ob Qualitätssicherung frühzeitig betrieben werden soll oder ob Interessenten/-innen gleich einsteigen und abgewartet wird, wie gut die Prüfungen sind, ist nicht nur für E-Assessments

relevant, sondern genauso für Papier-Prüfungen. Eigentlich müsste sie auf anderer Ebene entschieden werden. Dann würde sie sich für E-Assessments gar nicht mehr stellen.

- Die Hochschulen machen einen Kulturwandel durch bei der Umstellung auf E-Assessment, weil nun auffällt, was vorher im Graubereich geblieben ist.
- Qualitätssicherung ist auch ein Kapazitätsproblem.
- Berücksichtigt werden muss auch, dass Know-How teilweise die Hochschule wieder verlässt.
- Letztendlich ist es so, dass die Lehrenden die Prüfungsverantwortlichen sind!

### 3. Durchgang (Protokoll: Roman Spitko)

- Testdidaktische Schulungen für Dozenten und Prüfer
- Lernzieltaxonomien und Constructive Alignment in der Regel nicht geläufig
- Schulung hatte 2 praktische Übungen
- Kurze Fallstudie --> Es sind Fragen auf 6 verschiedenen Taxonomiestufen zu formulieren
- Schulung dauert ca. 2 Stunden für die ersten beiden Punkte
- Dritter Punkt offen je nach Zeitbudget
- Schulung ist freiwillig
- Wie motiviert man Lehrende für Didaktikschulungen?